

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 115 (1973)

Heft: 10

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nikolić B., Jakšić B., Šijački N., Stojanović Z., Vapa M., Tarasenko B.: Prilog ispitivanju uticaja različitih smeštajnih uslova na svinje u tovu. 3) Prilog poznavanju delovanja mikroklimatskih uslova na intenziviranje pneumoničnih procesa u svinja. Veterinaria Sarajevo 14, 497–501 (1965). – Obel A.L.: Neuere Erfahrungen über die Schnüffelerkrankheit. Berl. Münch. tierärztl. Wschr. 82, 208–210 (1969). – Renault L., Linder Th., Palisse M. et Maire Cl.: Evolution du parasitisme helminthique chez le porc en France. Rev. méd. vét. 120, 951–958 (1969). – Restani R.: Indagini orientative sulla distribuzione dei nematodi gastro-intestinali dei suini in Italia. Vet. Ital. 20, 278–291 (1969). – Ronéus O.: Parasitic liver lesions in swine, experimentally produced by visceral larva migrans of *Toxocara cati*. Acta vet. scand. 4, 170–196 (1963). – Ronéus O.: Studies on the aetiology and pathogenesis of white spots in the liver of pigs. Acta vet. scand. 7, suppl. 16 (1966). – Rothenbühler W.: Der Gesundheitskontroll- und Beratungsdienst der bernischen Schweinezüchter. Schweiz. landw. Mh. 39, 442–448 (1961). – Sprehn C.: Befall mit dem Knötchenwurm *Oesophagostomum dentatum* Rud. (Nematoda) als häufige Ursache des Ferkelsterbens in einem mittelfränkischen Bezirk. Tierärztl. Umschau 6, 443–445 (1951). – Sutherland I.H.: Gastro-intestinal roundworm parasites – Their incidence and control. Int. Pig Vet. Soc., Proc., 1st Congr. Cambridge 1969, No.3. – Scheer M., Hartwich J. und von Sandersleben J.: Investigations on the incidence of mycoplasma in swine and their significance in enzootic pneumonia and atrophic rhinitis. Acta vet. hung. 19, 125–130 (1969). – Schmid G. und Giovanella R.: Über die Schweinehüter-Krankheit. Schweiz. Arch. Tierheilk. 89, 1–13 (1947). – Schmid G.: Über die Beziehungen zwischen der Ödemkrankheit und der Dysenterie der Schweine. Schweiz. Arch. Tierheilk. 97, 1–16 (1955). – Scholl E.: Erfahrungen mit dem Schweinegesundheitsdienst im Kanton Bern. Denkschrift zur 150-Jahr-Feier der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte; Druck: Art. Institut Orell Füssli AG, Zürich 1963, S. 229–237. – Scholl E.: Zur Überwachung der Gesundheit in den Schweinebeständen der Schweiz. Berl. Münch. tierärztl. Wschr. 81, 135–137 (1968). – Scholl E.: Persönliche Mitteilungen 1970. – Schulman A.: On the occurrence of *Mycoplasma hyorhinis* in the respiratory organs of pigs, with special reference to enzootic pneumonia. Int. Pig Vet. Soc., Proc. 1st Congr. Cambridge 1969, Nr.151. – Ulbrich F. und Scheer M.: Die Mykoplasmen des Schweines und ihre pathogene Bedeutung. Berl. Münch. tierärztl. Wschr. 81, 121–124 (1968). – Walzl H.L.: Zum Begriff «Atropische Rhinitis» beim Schwein. Schweiz. Arch. Tierheilk. 109, 481–486 (1967). – Weissenburg H. und Neubrand K.: Parasitenbefall bei Schweinen und Behandlungsversuche mit BAYER 9051 (Tetramisole). Berl. Münch. tierärztl. Wschr. 80, 257–260 (1967). – Wiesmann E. und Schällibaum R.: Statistischer Beitrag zur Leptospirose bei Schweinen aus der Region Ostschweiz. Schweiz. Arch. Tierheilk. 109, 469–470 (1967). – Young G.A., Underdahl N.R. und Hinz R.W.: Procurement of Baby Pigs by Hysterectomy. Amer. J. vet. Res. 16, 123–131 (1955).

REFERATE

Adenovirus-Infektion bei Fohlen. Von A. E. McChesney u. M., J.A.V.M.A., 162, 7, 545–549 (1973).

In den USA wurden in verschiedenen Staaten in letzter Zeit 31 Fohlen mit Adenovirus-Infektion gefunden. Nur 2 dieser Fohlen waren nicht Araber. Die Diagnose ist nicht so leicht ohne Untersuchung von Epithelzellen vom Nasenseptum. Verwechslung mit anderen Affektionen des Respirationstraktes ist leicht möglich. Alle erkrankten Fohlen waren unter 3 Monaten. Hauptsymptome: Magerkeit, mangelnde Munterkeit, rasche Ermüdung, gelb verfärbte schleimige Schleimhäute, schleimiger Nasen- und Augenausfluß, oft verschmierte Haare an der Innenseite der Vorarme durch Reiben der Nase, Dyspnoe, Husten. Die Auskultation am Thorax ergibt Giemen und Rasseln, besonders in den vorderen und unteren Teilen der Lungenflügel. Die Körpertemperatur war meist erhöht bis 39,9 Grad C. Etwa die Hälfte der Fohlen zeigte Durchfall, zum Teil wässrig. Die Blutuntersuchung ergab Lymphopenie von 100–1340/cmm, ebenso Verminderung der Leukozyten von 1100–1600/cmm. Von den 31 Fohlen heilten nur 3 ab. Die Behandlung mit Corticoiden und Antibiotica ergab keinen Erfolg. Nur die Verabreichung von 1500 ml Serum mit hohem Antiadenovirusantikörpertiter schien erfolgreich. Die Sektion ergab hauptsächlich eitriges Exsudat auf der Oberfläche der oberen und unteren Atem-

wege, Verdickung der Wände der Bronchien und ihrer Aufzweigungen, Verstopfung derselben durch Exsudat, pneumonische Infiltration und Atelektase in den vorderen und unteren Abteilungen der Lunge.

A. Leuthold, Bern

Vergleichende Untersuchungen über die Wirksamkeit verschiedener Antibiotica bei der Therapie von Endometritiden beim Rind. Von W. K. Koleff u. M., Tierärztliche Umschau 28, 2, 80–84 (1973).

Für die Ätiologie der Endometritis beim Rind wird der bakteriellen Besiedlung allgemein eine wesentliche Bedeutung zugemessen. Meist ist eine Mischflora anzutreffen, die, abgesehen von den sogenannten klassischen Deckseuchen, zu den Veränderungen des Endometriums beiträgt. Solange sie nicht behoben ist, ist die Nidation eines befruchteten Eies meistens nicht möglich. Vor der Anwendung von Antibiotica empfiehlt sich die Erhebung eines Antibiotogrammes.

Bei Versuchen an 51 Kühen mit subakuter und chronischer Endometritis haben sich als besonders wirksam erwiesen: Polycillin, Chloramphenicol, Kanamycin.

A. Leuthold, Bern

Gesundheitsschäden und Zystenbildung bei Kühen nach Oestrogenüberdosierung. Von E. Grunert, Tierärztl. Umschau 28, 7, 331–333 (1973).

Im folgenden Fall mußte ein Versicherungsgutachten erstellt werden: Ein Tierarzt behandelte auf ausdrücklichen Wunsch eines Landwirtes 18 Kühe mit Diäthylidioxystilbendipropionat in Kristallsuspension, um die Brunst auszuschalten, weil die Kühe wegen Betriebsumstellung etwa ½ Jahr später geschlachtet und vorher noch abgemolken werden sollten. Die Dosis war mit 150 mg/100 kg empfohlen von der Herstellerfirma, wobei gewarnt wird vor der Applikation bei laktierenden, nymphomanen und kranken Tieren. Nach der Behandlung traten bei den Kühen Unruheerscheinungen, starker Milchrückgang, Abmagerung, Brüllen und klammer Gang auf. Der Schaden wurde berechnet aus dem Lebendgewicht- und Milchverlust, mit DM 14 352. Der Gutachter befand, daß der Schaden im vollen Umfang durch das Brunstauschaltungsmittel verursacht sei und der Tierarzt dafür haftbar gemacht werden könne, da er die erforderliche Sorgfalt nicht beachtet habe und eine rechtzeitige geeignete Behandlung unterließ. Letztere hätte vermutlich erreicht werden können durch Gestagen oder durch Choriongonadotropin.

A. Leuthold, Bern

Enthornen beim Rind. Von H. Meyer, Tierärztl. Umschau 28, 7, 340–342 (1973).

Über das Enthornen sind die Ansichten bekanntlich recht verschieden. Große Vorteile ergibt es jedenfalls bei Offenstallhaltung und bei längerem Weidegang. Der Verfasser beschreibt seine bewährte Methode: Rompun bei etwas aufgeregten Tieren, Leitungsanaesthesie des N. cornualis, Absetzen mit einer Liess-Drahtsäge wie sie für die Embryotomie verwendet wird. Blutstillung mit einer elektrischen Lötpistole meist in wenigen Sekunden (es sollten immer 2 vorhanden sein), Sulfonamidpaste auf die Wundflächen. Warnung vor Verband oder Tampon in der Knochenhöhle. Bei einzelnen Tieren wird nach 8–14 Tagen katarrhalisches Sekret abgesondert, das bei Tiefhalten des Kopfes automatisch abläuft; der Besitzer muß darauf aufmerksam gemacht werden sowohl wie auf die möglichen Komplikationen durch Verkleben der Öffnung. Unter 500–600 enthornten Tieren war bei etwa 3% ein späteres Freimachen der verklebten Stirnhöhlenöffnung und Spülen mit Rivanollösung notwendig, anschließend Einbringen einer Antibioticassuspension.

A. Leuthold, Bern